

Reisebericht der Indientour des Landesjugendjazzorchesters

Baden-Württemberg 2024

Liebe Leser*innen,

der folgende Bericht soll Ihnen und Euch einen Einblick in die eindrucksvolle Konzertreise des Jugendjazzorchester Baden-Württemberg nach Indien vermitteln.

Wir hatten das große Glück, zum Ende unserer zweijährigen Arbeitsphase als Bigband, diese Reise gemeinsam mit unseren Leitern Klaus Graf und Thorsten Wollmann, sowie unserem Organisator Tobias Bodensiek, antreten zu dürfen.

Unser Aufenthalt war geprägt von schönen Erlebnissen, besonderen Eindrücken, dem Zusammentreffen mit Einheimischen, viel Musik und natürlich ganz besonders viel Spaß als Gruppe, in der wir, durch die gemeinsame Zeit, nochmal stärker zusammengewachsen sind. Viel Spaß beim Lesen unseres Berichtes!

Unsere Reise begann in Frankfurt am Flughafen, wo wir uns am 30.10. früh morgens trafen, um den ersten Flug zum Doha International Airport nach Katar anzutreten. Dort angekommen waren wir alle schon sehr überrascht über die Dimensionen, die der Flughafen annahm: neben Luxusgeschäften, die sich aneinanderreihen, gab es auch einen kleinen Park mitten in dem riesigen Gebäude. Obwohl die Anlage architektonisch sehr beeindruckend war, haben wir den Luxus dort mit kritischem Blick beachtet, da man sich vorstellen kann, unter welchen Arbeitsbedingungen der Airport gebaut wurde.

Weiter ging es nach zwei Stunden Aufenthalt endlich nach Indien! Um 3.55 Uhr Ortszeit landeten wir in Bangalore und mussten uns als allererstes an die Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit gewöhnen. Nachdem alle Instrumente angekommen waren gingen wir zu unserem Bus und durften uns direkt an den indischen Verkehr gewöhnen. Unsere Busfahrer waren wirklich Profis darin, mit den schwierigen Umständen wie Falschfahrern, Kühen auf der Straße, engen Kurven und dem hohen Verkehrsaufkommen umzugehen, dennoch gab es oft Momente, in denen wir bei den Fahrten die Luft anhalten mussten, da fraglich war, ob die waghalsigen Manöver wirklich gutgehen. Erstaunlicherweise taten sie das jedes einzelne Mal. Um 6 Uhr morgens waren wir beim Bosch Learning Center Bangalore angekommen und konnten noch den Sonnenaufgang genießen, bevor es nun endlich schlafen ging.



Unser erster Tag begann mit einem ausgiebigen Mittagessen von den wunderbaren Köchen des Bosch Learning Campus. Mit vollem Magen ging es dann zu einem kleinen „Briefing“ über Indien von unseren beiden Betreuerinnen von Bosch.

Anschließend startete unsere Stadtführung: mit dem Bus ging es zuerst zum Indian Music Museum, wo wir mit vielen interaktiven Stationen die traditionelle und moderne indische Musik kennenlernen durften. Vor allem die Instrumente faszinierten uns sehr, da oftmals Ähnlichkeiten zu unseren westlichen Bauweisen zu erkennen waren, die Klänge jedoch grundlegend variieren. Nach diesem Stop ging es weiter zum Bull-Tempel in Mitten des Zentrums der Stadt, bei dem wir alle ein Bindi oder Tilaka, der rote Punkt auf der Stirn, erhielten. Mit diesem spirituellen Zeichen versehen wollten wir natürlich auch ein Gruppenfoto machen, welches oben zu sehen ist. Abschließend aßen wir in einem Restaurant in einer Mall zu Abend, welche unseren großen Einkaufszentren in Europa in Nichts nachstand, sodass man schnell vergessen konnte, dass wir uns tausende Kilometer weit weg befanden.

Der Mittwoch startete für uns wieder mit einem Frühstück bei Bosch und einer darauffolgenden Busfahrt zur Bangalore School of Music. Für uns war dieser Tag etwas ganz besonderes, da wir wussten, dass wir heute nicht nur einen Workshop in „Carnatic Music“, einer traditionellen indischen Musikrichtung, bekommen werden, sondern auch interessierten indischen Musikern den Jazz näherbringen sollten. Die Gruppen wurden unterteilt in Bläser, Gesang, Schlagzeug und der restlichen Rhythmsection. Jede Section überlegte sich ein eigenes Konzept, um den Musikern, passend zu ihren Instrumenten, möglichst viel in den zwei Stunden Workshopzeit mitgeben zu können. Nach einer kurzen Pause mit Chai und Keksen, in der natürlich auch „gejammt“ wurde, waren wir nun wieder dran mit zuhören und durften eine kleine Vorführung mit dementsprechenden Erklärungen von zwei indischen Musikern an der Tabla, einer klassischen, indischen Trommel, und der indischen Flöte genießen, bevor wir den Teilnehmern ein kleines Konzert bieten durften.



Am Donnerstag, dem Tag der Deutschen Einheit, stand unser erstes, großes Konzert in Indien an. Nachdem wir tagsüber die Stadt erkundeten, wobei uns auch das Leid, wie beispielsweise Obdachlosigkeit, stark aufgefallen ist, fanden wir uns Abends wieder bei Bosch ein, um im Pavillon ein „Best-Of-Programm“ der letzten zwei Jahre zu spielen. Das Konzert verlief sehr gut und alle Beteiligten und Zuschauer waren vom Zusammenspiel der Band und den einzelnen Solisten begeistert.



Nachdem wir den Feiertag bei Bosch ausklingen ließen, war es am nächsten Tag schon Zeit für die Weiterreise. Hier stand ein wahrhaftiges Highlight an: ein großer Konzertabend, inklusive Übernachtung, im Ritz Carlton mit Prominenten wie indischen DJ's, Aktionären und Politikern. Bis zum Soundcheck haben wir uns im Spa-Bereich vergnügt und die luxuriösen Zimmer in vollen Zügen genossen, bevor um 20 Uhr der Gala-Abend begann. Für Schnappschüsse stand eine Fotowand bereit, die viel genutzt wurde. Nach einer Begrüßungsrede spielten wir im Ballsaal unser großes Konzert, was auch hier großen Anklang fand.



Im Anschluss des Konzertes genossen wir den erfolgreichen Abend und saßen noch lange beim Abendessen, inklusive eines einmaligen Dessertbuffets, Cocktails und Wein, bevor es früh ins Bett ging. Der Samstag begann mit einem ausgiebigen Frühstück, bevor wir mit dem Bus drei Stunden nach Mysore, eine Stadt etwas südwestlich von Bangalore, gefahren sind. Dort angekommen bezogen wir unser Nachtquartier im Mysore Sports Club, wo Abends auch unser Konzert stattfand. Nach einem Begrüßungschai begann der Soundcheck, bei dem wir, zum Glück überdacht, unseren ersten indischen Monsunregen erlebt haben. Dieser war schnell vorbei, sodass wir ohne Verzögerung mit dem Konzert beginnen konnten. Auch dieses war ein voller Erfolg und wir haben genossen, dem indischen Publikum ein letztes Mal unsere Musik näherbringen zu dürfen. Und so war unsere letzte Nacht in Indien angebrochen, bevor wir noch einen Tag mit vollem Programm erleben durften.

Am morgen sind wir auf den Tempelberg gefahren, von dem aus man über ganz Mysore und dessen Umgebung schauen konnte. Die Menge an Menschen war für uns alle sehr überwältigend, vor allem da wir für die Einwohner scheinbar sehr exotisch waren. Viele wollten Fotos mit uns machen, was einerseits sehr interessant war, andererseits aber auch sehr fragwürdig, vor allem wenn vor dem Fotografieren nicht gefragt wurde und wir einfach als Attraktion da standen. Später ging es zur Polizeiwache, allerdings nicht, da wir etwas verbrochen haben, sondern um ein Konzert für und mit dem Polizei-Orchester zu spielen. Jeden Sonntag spielt das Orchester im Palast in Mysore und wir hatten die große Ehre uns anschließend zu treffen. Als erstes spielte das Orchester, welches in ein traditionelles, indisches Ensemble und einer Band für englische Militärmusik aufgeteilt ist, der Polizei und anschließend haben wir einen kurzen Auszug unseres Programms vorgeführt. Die Begeisterung für die Musik der jeweils anderen war deutlich zu spüren, ebenso der gegenseitige Respekt voreinander, allerdings nicht auf eine distanzierte, sondern eine sehr positive Art und Weise.



Nachdem wir Zeit für einen regen Austausch und viele Gruppenfotos hatten, ging es weiter in die Innenstadt. Dort gab es als erstes ein letztes, ausführliches Mittagessen mit verschiedenen indischen Speisen, bevor wir uns auf den Weg auf den Markt gemacht haben.

Dort konnten wir Gewürze, Schmuck, Textilien und alles weitere kaufen, was man als Mitbringsel gebrauchen könnte. Mittags wurden wir dann sogar Zeugen einer Elefantenparade.

Sobald es dunkel wurde stand ein ganz großes Highlight an: die Beleuchtung des Palastes. Wir haben noch nie so viele Menschen auf einem Fleck gesehen, was sehr überwältigend war. Auch hier waren wir für viele Inder eine größere Attraktion als der Palast selbst, was zu vielen absurden Situationen führte, wie die des links zu stehenden Fotos, bei dem sich unzählige Leute dazugestellt haben, um ebenfalls ein Foto von uns zu machen, ohne uns zu kennen. Dennoch war der Anblick wirklich atemberaubend und den Besuch definitiv Wert. Nach einem letzten Essen im Sportsclub machten wir uns nun auf den Heimweg: vier Stunden Busfahrt zum Flughafen und alles in allem etwa 24 Stunden Reise, mit erneutem Zwischenstopp in Doha, dauerte es bis wir wieder in der Heimat ankamen.



Abschließend möchten wir uns bei all denjenigen bedanken, die unsere Reise möglich gemacht haben. Vielen Dank an alle Sponsoren und auch an den Landesmusikrat von Baden-Württemberg!

Ein besonderer Dank geht außerdem an unseren Leiter Klaus Graf, der die Reise initiiert und geplant hat, ohne dessen Kontakte in Indien die Reise gar nicht möglich gewesen wäre. Ebenso bedanken möchten wir uns bei Thorsten Wollmann, der ganz besondere Stücke für unsere Tour arrangiert, mit uns vorbereitet und aufgeführt hat und damit unser indisches Publikum begeistern konnte. Zuletzt möchten wir uns bei Tobias Bodensiek bedanken, der uns als Organisator der Band durch die letzten zwei Jahre begleitet hat und immer ein offenes Ohr bei Fragen und Problemen hatte.

Die Erinnerungen an diese besondere gemeinsame Zeit in Indien wird uns sicherlich lange erhalten bleiben und wir sind alle unglaublich dankbar für die Möglichkeit, an dieser einmaligen Reise teilgenommen zu haben und ein Teil des Lajazzos Baden-Württemberg gewesen zu sein.

Vielen Dank von Lilly Hornung und Estelle Dupont im Namen des gesamten Landesjugendjazzorchesters von Baden-Württemberg

